

Die Champagnerflaſche.



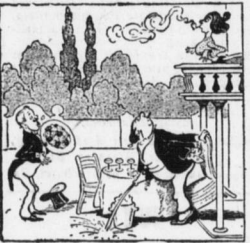
„Helene, dein Bräutigam kommt!“



„Na, kommen Sie, lieber Schwiegerſohn, wir wollen uns zu einem kleinen Seltfrühſtück niederlaſſen.“



„Himmel, meine neue Pfeife!“



Der Bräutigam: Was muß ich ſehen! Meine Braut raucht!

— Durch die Blume. „Hören Sie mal, junger Herr, mir ſcheint, ehe Sie geboren waren, wurde auch ſchon mit Pulver geſchoſſen.“

— Was zählt? „D“, ſagte der Moralit, „die Laten zählen, nicht die Worte.“

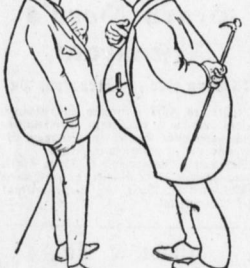
— So? Dann haben Sie wohl noch nie ein Telegramm aufgegeben?“

— Kinderlogik. Karliſchen: Mama, wie heißt die Mutter eines Felſes?“

Mama: „Eine Gabelin.“

Karliſchen: „Warum haſt Du mich denn geſtern einen Fiel genannt?“

Er ſoll.



„Denke dir nur, heute traf ich meinen Schneider. Er ſagte, ich ſollte ihm bezahlen.“

„Und was tauteſt du?“

„Ich gab ihm vollkommen recht.“

— Individuelle Auffaſſung. Hias: „Was iſt denn das „alkoholfreie Getränk?““

Michel: „Woaſt, das ſan ſolchene von da, wiennaſt das trinkt, loan Kauſch net kriegt!“

Hias: „Na, wiennaſt was trinkt ma denn noch?“

— Variet. Er: „Was würden Sie tun, wenn Sie ein Herr wären?“

Sie: „Was würden Sie denn tun, wenn Sie einer wären?“

— Stoßfeuer. „Hat ſich denn der junge Doktor noch immer nicht erlärte?“

Fräulein (ſeufzend): „Mein, — ein unerklärlicher Menſch!“

Die Gattin des Kaufmanns.

„Jetzt bin ich ſchon drei Monate bei Ihnen und habe noch keinen Lohn bekommen!“

„Drei Monate! Wie ſind an ſechs Monate Ziel geſetzt!“

— Rüdſichtloſes Gefängnis-Auſſeher (zu einem alten „Eingekerkerten“): „Das Gefängnis iſt überfüllt; Sie müſſen nach einer anderen Anſtalt überführt werden.“

„Was? Ich? — Wo id von Kindesbeinen an hier verkehren tue? Haben Sie denn ja kein Sinn mehr ſor de heimatiſche Scholle?“

— Boſheit. Sie: „Ich fühle mich recht krank; der Kopf iſt mir ſo ſchwer.“

Er: „Lege doch das Haar ab.“

Er ſchimpft, wie es im Buche ſteht.



Die kleine Emma: „Mama, Mama, der Paul nimmt immer das Naturgeſchichtsbuch und ſchimpft mich darauſ!“

— Entſchuldigter Kaufmann (zu dem Vater des Lehrlings): „Der Junge iſt aber ein rechter Schmierſint; die ganze Woche wäſcht er ſich nicht!“

„Wiſſen Sie, das müſſen Sie ihm nicht ſo übel nehmen; ſein Bruder iſt nämlich beim Baden ertrunken, und da hat er Angst vor dem Waſſer getriezt!“

Unvorſichtig.



„Warum iſt denn die Verlobung dem Herrn Profeſſor zurüdgegangen?“

„Na, denken Sie ſich, ſchickt der feiner Braut eine Schachtel mit einem herrlichen Weizenbouquet, verſchickt aber das Bouquet hineinguteilen, und ſendet bloß die leere Schachtel mit der Aufſchrift: „Dein Ebenbild.““

— Druckfehler. In der geſtrigen Generalverſammlung der hieſigen Fleiſcherinnung wurde zu dem bevorſtehenden Verbandstage ein Fei-tauſchſchuß gewährt.

— Tägliche Ruheſtörung. Fräulein (das ein Zimmer mieten will): „Wie? Erſt abends ſoll es mir gehalten ſein, Klavier zu ſpielen? Aber warum denn das?“

Vermieterin: „Ja, Fräulein, es wohnen nämlich ſaſt lauter Studenten im Hauſe.“

Konkurrenzneid.



Witbändler (zum Sonntagſäger): „Habe Sie lange nicht mehr geſehen, Herr Meier, Sie ſcheinen wohl jetzt bei meinem Konkurrenten?“

— Maſſtab. „Ich laſſe mich von Dr. Bahig behandeln.“

„Kann der denn etwas?“

„Na und ob! Der läßt ſich doch für jede Viſite 3 Dollar bezahlen.“

— Im Tone liegt's. Gattin: „Frau Schnöpschen will fünf Jahre jünger ſein als ich. Glaubſt Du das?“

Gatte: „Ich glaub's ſchon, daß ſie will!“

— Ultima ratio Baron (zum Diener): „Wie kommt denn die Photographie meiner ſeligern Großmutter ins Vorzimmer?“

„Da war vorhin ein Gläubiger, der ſich durchaus nicht beruhigen wollte. Schließlich habe ich ihm das Bild geholt und gelaut. Es wäre die Braut des Herrn Baron. Da iſt er denn ganz vergnügt losgeſegogen.“

Schnelle Anſehnungsgebe.



Fremder: Entſchuldigen Sie, mein Herr! So ein Automobil iſt doch eine ſehr komplizierte Maſchine. Es erfordert wohl ein ganzes Studium, bis man den Mechanismus beherrſcht?“



Automobilist: O, die Sache iſt ganz einfach! Sehen Sie, dies iſt das Steuerrad, hier der Hebel zum Aus- und Einſchalten, dort die Bremsvorrichtung uſw. uſw. — Iſt Ihnen jetzt alles klar, oder wünſchen Sie noch etwas zu wiſſen?“



Fremder: O, ich danke! Jetzt bin ich — — vollkommen orientiert!“

— Ein Hochgeſtellter. Stel-leſender: „Haben Sie gar keinen Verdienſt für mich? Ich wäre mit der beſcheidenſten Arbeit zufrieden!“

Buchhalter: „Tut mir leid, die macht bei uns der Prinzpal!“

— Schlaue Kunde. Sagen Sie mal, warum iſt denn meine Zigarrenforte plötzlich viel kürzer geworden?“

Verkäufer: „Ja, ſehen Sie, mein tütes Herrchen, der Fabrikant hat ſich äben gedacht, daß lezte Ende werden de Koocher ja alle egal weg, da kannſt dir doch den Tabak ſparen.“

Vorhaft.



„Ihr Fräulein Schweiſter hat den Wunsch ausgeſprochen, meine Gedichte zu leſen.“

„Ja, meine Schweiſter hat öfter ſo tolle Ideen.“

— Maſſtab. „Ich laſſe mich von Dr. Bahig behandeln.“

„Kann der denn etwas?“

„Na und ob! Der läßt ſich doch für jede Viſite 3 Dollar bezahlen.“

— Im Tone liegt's. Gattin: „Frau Schnöpschen will fünf Jahre jünger ſein als ich. Glaubſt Du das?“

Gatte: „Ich glaub's ſchon, daß ſie will!“

— Ultima ratio Baron (zum Diener): „Wie kommt denn die Photographie meiner ſeligern Großmutter ins Vorzimmer?“

„Da war vorhin ein Gläubiger, der ſich durchaus nicht beruhigen wollte. Schließlich habe ich ihm das Bild geholt und gelaut. Es wäre die Braut des Herrn Baron. Da iſt er denn ganz vergnügt losgeſegogen.“

Ein kundiger Ehebaner.

„Mag und Miß kommen aus der Schule heim. Auf der Diele ſagt Max: „Du, im Salon ſcheint Besuch zu ſein; hör nur, wie Mama immer zu Papa ſagt: „Mein liebes Ottegen!““

— Gefungen. Herr (bei der Geſtaufführung einer neuen Operette): „Wiſſo die Muſik iſt von Ihrem Sohne?“

Bankier: „Nu, er ſagt's wenigſtens!“



Galant. „Schade, daß Sie von dieſem ſchönen Haar nicht mehr haben, gnädiges Fräulein!“

— Frechheit. — Bankier: „Schämen Sie ſich denn nicht, vom Betteln zu leben?“

Wettler: „Ja, was ſoll ich denn machen? Depots, die ich unterſchlagen könnte, verkauft mir niemand an.“

Frommer Wunsch.



„Gotta, wenn ich jetzt ſo a Flugmaſchin hätte!“ — glei' tät i meine Klöß' verlaufen!“

— Der kleine Diplomat. Fröhchen: „Aber bitte, machen Sie mir die Hofe recht weit!“

Fröhchen: „Worum?“

Fröhchen: „Damit Vater ſie nicht ſo leicht ſtraffziehen kann!“

— Entgegenkommend. Dieb (bei der Verhandlung auf die Uhr ſchauend): „Na... ich werd' nun gehen... der Herr Richter wird auch ſchon Appetit haben!“

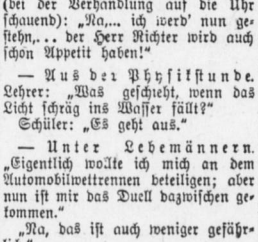
— Aus der Preſſiſtunde. Lehrer: „Was geſchieht, wenn das Licht ſchräg ins Waſſer fällt?“

Schüler: „Es geht aus.“

— Unter Lebemännern. Eigentlich wollte ich mich an dem Automobilwetrennen beteiligen; aber nun iſt mir das Duell dazwiſſchen gekommen.“

„Na, das iſt auch weniger gefährlich.“

Bürgerliche Rechtart.



Student: Mein Herr, Sie haben mich ſiziert, Sie werden ſich mit mir ſchlagen. Sind Sie ſatisfaktionsfähig?“

Schmiebe meiſter Krafthuber: „Genügt die Nummer?“

„Das iſt doch ganz klar, bei der Natur weiblich iſt, alle Jahre zehrt ſie'n neies Kleid an — und id als Mann muß mir jahraus-jahrean mit meine olle Klupf behelfen!“

Katoler Doppelfinn.



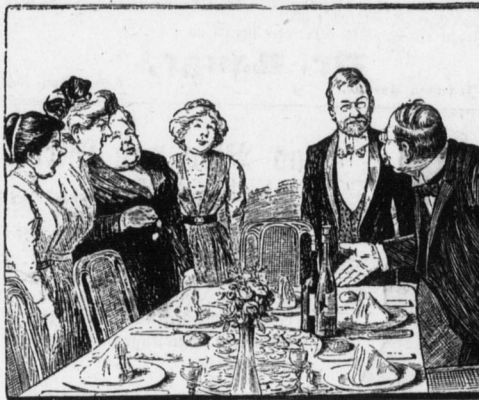
„Die Stiefel ſehen nun wieder ſo plump aus, warum Sie die niemals nach meinem Koſte machen?“

— Stibblüte. „Meine Herrſchaften, ich bedauere, den Ausführungen des geſehrten Vorredners nicht beitreten zu können. Sie ſind weiter nichts als eine Seifenbläſe, die, wenn man ſie kräftig anfaßt, auf ſehr ſchwachen Füßen ſteht.“

— Im Redaktionsbureau. „Herr Doktor, ich ſchreibe doch gewiß eine ſchöne Handſchrift. Und Sie ſagen, meine Gedichte ſeien nicht zu leſen.“

„Ja, geſchrieben ſchon, aber gedruckt nicht.“

Doppelfinnige Aufmunterung.



Hauſherr (ſeinen neuen, ſehr wohlhabenden Geſchäftsſtudenten zu Tiſch führend): „Meinen drei Töchtern ſind Sie wohl ſchon vorgeſtellt worden?“

Geſchäftsſtudent: „Jawohl! Das hat Ihre Frau Gemahlin bereits beſorgt.“

Hauſherr: „Na, dann greifen Sie herzu!“

— Auch ein Tierfreund. „Lieben Sie auch die Vögel ſo ſehr?“

„Na, i ſag Eahne, gnä Frau, über ſo a paar gedatene Fähnbel oder anen gulgater. Fajan geht mir niz drüber.“

— Splitter. Mander Junggeſelle ſüht erit dann eine „Reigung“, wenn es mit ihm ſchief geht.“

— Stoffe. Mander wäre ſchneller vorwärtsgekommen, wenn er ſich ſein Automobil gekauft hätte.“

Gardinenpredigt.



„Du Lump, ich will dich gar nicht mehr ſehen!“

„Ich löſch das Licht ſofort aus!“

— Modern. Mann: Unſere Möbel, die uns ſeinerzeit deine Mama beſorgt hat, ſcheinen der reinſte Schund zu ſein! — Jetzt, nach kaum fünf Jahren, ſind ſie ſchon ganz kaputt!“

— Der Strohmitter. „Ich möchte ein Portrat von mir haben; aber bitte, malen Sie mich recht traurig!“

„Warum traurig?“

„Ich will das Bild meiner Frau ins Bad nachhängen, und ſie ſoll nicht ſehen, wie gut es mir geht, wenn ſie fort iſt.“

Naturbetrachtung.



„Das iſt doch ganz klar, bei der Natur weiblich iſt, alle Jahre zehrt ſie'n neies Kleid an — und id als Mann muß mir jahraus-jahrean mit meine olle Klupf behelfen!“